

Sachbericht zum Zustand der Streuobstwiese nach Abschluss der Instandhaltungspflege.

Projekt 1130 - Anlage einer Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf

1. Zeitlicher Rahmen

Die Neuanlage der Streuobstwiese Wildenbrucher Straße wurde von Oktober 2016 bis einschließlich Dezember 2016 durchgeführt. In der Folgezeit hat der Langerwischer Obstgarten die Instandhaltungspflege durchgeführt.

2. Aktuelle Situation auf der "Wiese Andrea"

2.1. Entwicklung der Bäume

Wir haben auf der Wiese Andrea 78 Obstbäume gepflanzt. Die Bäume haben sich gut entwickelt. Nur ein Baum ist leider eingegangen und musste ausgetauscht werden. Wahrscheinlich kam es trotz Wühlmauskorb zu Fraßschäden durch Schermäuse. Zwei weitere Bäume betrachten wir mit Sorge, ...

Die Anwuchsrate von >95% ist deutlich höher als erwartet. Nach Auskunft von Experten liegen Ausfallquoten von 10-15% durchaus noch im Rahmen. Das spricht sowohl für die Qualität der gepflanzten Jungbäume als auch für das Konzept der aufwendigen Pflanzung mit großen Pflanzlöchern mit Bodenverbesserung und Wühlmauskörben sowie letztlich auch die für Anlage einer unterirdischen Tröpfchenbewässerung.

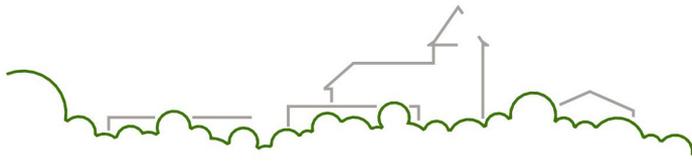
2.2. Entwicklung der Wiese

Die Wiese Andrea wurde auch einer ehemaligen Ackerfläche angelegt, die bereits mehrere Jahre brach lag, so dass sich bereits eine Trockenrasenvegetation ausbilden konnte. Wir wollen diese Vegetationsform auf unserer Streuobstwiese erhalten und weiter fördern. Auf die während der Pflanzung unvermeidlich entstandenen offene Flächen wurde gebietsheimisches, an den Standort angepasstes Saatgut angesät. Der Effekt dieser Maßnahme war jedoch nicht so groß wie erwartet. Die Vegetation der Wiese entspricht weitgehend der Vegetation der umliegenden Brachfläche. Unsere Wiese ist aber im Gegensatz zur umgebenden Brache nicht jedes Jahr aufs neue vom Grünlandumbruch bedroht.

Prägende Blütenpflanze war im Frühsommer 2019 die Wicke (*Vicia* sp., s. Bild). Es sind aber auch typische Trockenrasenarten zu finden wie Heidenelke (*Dianthus deltoides*), Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*, bisher nur wenige Exemplare), Sandstrohlblume (*Helichrysum arenarium*), Bergsandglöckchen (*Jasione montana*), Grasnelke (*Armeria maritima*) und Felsenelke (*Petrorhagia prolifera*).

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg



2.3. Fauna

Zu unserer großen Freude kommen Zauneidechsen auf der Wiese Andrea vor. Wir konnten sie jedes Jahr beobachten, so auch schon Anfang April 2020. Wir haben Lesesteinhäufchen angelegt, an denen sich die Eidechsen verstecken und sonnen können, die aber auch Insekten und anderen Kleintieren zu Gute kommen.

Die Bäume werden regelmäßig von Grauammern und Schwarzkehlchen als Singwarte genutzt. Sie brüten wahrscheinlich auf der an unsere Wiese angrenzenden Brache. Da noch keine natürlichen Höhlen vorhanden sind, haben wir Nistkästen aufgehängt, die von Blau- und Kohlmeisen sowie von Feldsperlingen angenommen werden. Die Büsche, die wir in Form von kleinen Inseln gepflanzt haben, sind gut angewachsen und bilden stellenweise schon ein kleines Dickicht, so dass demnächst auch Bruten von Grasmücken und Neuntöter zu erwarten sind.

Auf der Wiese sind viele Mauselöcher zu sehen, wahrscheinlich stammen sie überwiegend von Feldmäusen. Fraßschäden an einem Baum und einigen Büschen deuten aber darauf hin, dass auch Schermäuse vorkommen. Damit Schermausprädatoren einfach auf unsere Wiese gelangen können, haben wir aus halbierten Steingut-Abwasserrohren Tunnel unter unserem Wildschutzzaun angelegt. Diese Maßnahme wird von Füchsen (wurden schon auf der Wiese beobachtet) aber wahrscheinlich auch von Steinmardern angenommen. Greifvögel (Turmfalken, Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan) sind ebenfalls regelmäßig in Nähe der Wiese zu beobachten, spielen jedoch als Prädatoren der Schermäuse nur eine untergeordnete Rolle.

3. Durchgeführte Maßnahmen

3.1 Bewässerung

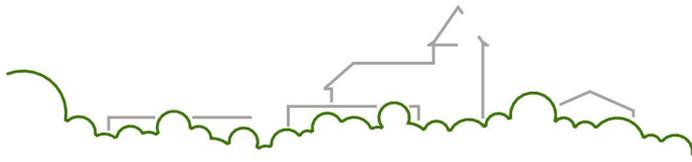
Unsere Bäume werden durch eine unterirdische Tröpfchenbewässerung bewässert. Die Anlage, die wir, durch Sachspenden und Eigenleistung ermöglicht, in Eigenleistung, außerhalb des Förderantrags erstellt haben, hat uns insbesondere in den letzten beiden Sommern, welche von großer Trockenheit geprägt waren, große Dienste erwiesen. Die angelegten Büsche haben wir händisch mit Schlauch bewässert.

3.2 Schnitt der Jungbäume

Während der Anwuchspflege hat der Langerwischer Obstgarten e.V. (LOG) jährlich Schnittmaßnahmen durchgeführt. In den ersten Lebensjahren der Bäume ist der sogenannte Erziehungsschnitt für eine korrekte und statisch wirksame Ausbildung der Obstbaumkrone erforderlich. Die Maßnahmen wurden durch kundige Vereinsmitglieder und im Rahmen von Schnittkursen ausgeführt. Die Schnittkurse werden vom Verein organisiert, Lehrperson ist Herr Hans-Georg Kosel, Vorsitzender des Pomologen-Vereins Berlin-Brandenburg. Schnittmaßnahmen sind auch in der Zukunft erforderlich. Bedingt durch das voranschreitende Baumalter schneiden wir baumartgerecht Kernobst nunmehr zwischen Ende November und März, pflaumenartiges Obst im März und Kirschen im Sommer.

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg



3.3 Freihalten der Baumscheibe

Für den Aufwuchs der Jungbäume ist das Freihalten der Baumscheiben sehr wichtig. Beikräuter im Bereich der Baumscheiben wurden von uns regelmäßig entfernt und der Mulch bei Bedarf neu aufgebracht.

Empfehlungen folgend werden wir künftig im Winter die Mulchschicht beiseite räumen, um Wühlmäusen keinen Unterschlupf zu bieten.

Das Freihalten der Baumscheibe wird auch in kommenden Jahren beibehalten um die Entwicklung der Bäume zu fördern.

3.4 Baumweiß

Im November streichen wir generell die Stämme mit Baumweiß. Die Kalkfarbe schützt vor Frostrissen, die Mineralien kommen dem Baum zugute.

3.5 Baumgestelle

Fast alle Baumpfähle waren 2019 verfault. Die Bäume waren ohne Gestell noch nicht ausreichend standfest, so dass wir einen Großteil der Baumgerüste erneuern mussten.

Dies erfolgte in Eigenleistung und unter finanzieller und tatkräftiger Mithilfe der Fa. Astracenet im Rahmen eines Team-Building-Tages.

3.6 Pflanzenschutz

Wir befinden uns im extensiven Bereich und gehen davon aus, dass wir generell mit geringen Pflanzenschutzmaßnahmen auskommen. Langfristig sehen wir eine Bio-Zertifizierung unserer Streuobstwiesen vor.

Vorbeugend streichen wir auf unsere Stämme einen Leimring gegen aufsteigende Insekten auf. Im Sommer 2019 hatten wir einen sehr starken Befall mit Blattläusen. Um unsere Jungbäume nicht zu gefährden, haben wir ein zweimaliges Besprühen der Kronen mit Kaliseife vorgenommen. Die Empfehlung des Julius-Kühn-Instituts für biologischen Pflanzenbau hat geholfen. Die Entwicklung der Bäume wurde jedoch gestört. Bei den Schnittmaßnahmen 2019/2020 wurden fehlgebildete Neuaustriebe entfernt (Drehwuchs durch Lausbefall). Im Herbst hat der Verein eine Lehrveranstaltung für Pflanzenschutz durchgeführt. (Herr Thomas Bröcker als Referent).

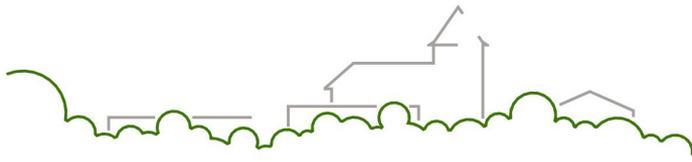
Einige Bäume mit Krebs wurden behandelt, die Krankheitsherde erfolgreich entfernt. Wir gehen davon aus, dass wir auch weiterhin ohne chemischen Pflanzenschutz auskommen und sehen langfristig eine Bio-Zertifizierung unserer Streuobstwiesen vor. Hierfür ist noch weitere Wissensaneignung notwendig.

3.7 Büsche

Im Zuge der Maßnahme wurden Büsche angepflanzt. In den ersten Jahren des Anwuchses haben wir die Flächen regelmäßig gehackt. Die Büsche haben sich gut entwickelt so dass wir successive auch Grünbewuchs zulassen können. Langfristig sollen unsere Buschinseln sich zu Schutz- und Lebensräumen für Kleintiere entwickeln.

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg



2.8 Artenreiches Grünland

Bei der Anlage hatten wir bereits Grünbewuchs in der Fläche vorgefunden.

Durch die Pflanzung entstanden etliche offene Stellen. Als Bestandteil der Fördermaßnahme wurde artenreiches Saatgut eingebracht.

Ein Weg durch die Wiese sowie der Platz mit Tisch und Bank, der von Besuchern geschätzt wird, wird regelmäßig (ca. alle 2 Wochen) mit dem Rasenmäher gemäht und kurz gehalten. Auf diese Weise gelingt es sehr einfach, die Besucher zu lenken und große Teile der Wiese ruhiger zu halten, was Fauna und Flora entgegenkommt.

Der Rest der Fläche wird zwei Mal im Jahr gemäht. Im Juni/Juli mähen wir insektenschonend mit dem Balkenmäher, hierbei bleiben mehrere Inseln (8x8m) ungemäht, sodass sich hier Gräser und Kräuter weiterentwickeln und aussäen können. Die Gesamtfläche wird im Spätherbst gemulcht. Um die Bäume herum wird mindestens ein Mal im Jahr mit der Motorsense ein schmaler Streifen um die Baumscheibe gemäht, um die Pflege der Baumscheibe zu erleichtern gemäht.

Wir freuen uns über die Entwicklung einer artenreichen Grünlandfläche.

3. Zustand der Bäume

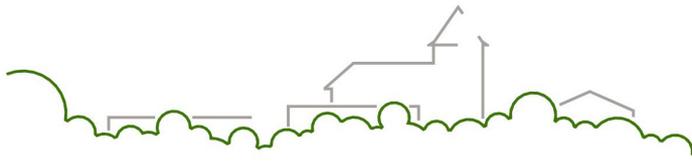
Die Bäume haben sich gut entwickelt, insgesamt ist der Zuwachs der Bäume befriedigend. Ein Baum musste ausgewechselt werden wegen Wühlmausbefall. Mindestens zwei Bäume betrachten wir mit Sorge, sie haben sich nicht gut entwickelt, sind aber noch vital. Wir werden sehen, ob wir hier eventuelle noch einen jungen Baum nachpflanzen müssen. Insgesamt sehen wir die Entwicklung der Bäume als sehr gelungen. Unsere Streuobstwiese wird in den künftigen Jahren heranwachsen. Sie benötigt noch viel Pflege, aber die Arbeit macht uns im Verein viel Freude.

4. Wirkung in der Öffentlichkeit

Unsere Streuobstwiesen stoßen in der Gemeinde auf eine sehr gute Resonanz. Auf der Wiese an der Wildenbrucher Straße haben wir mehrere Veranstaltungen durchgeführt, Feste, Schnittkurse, Vogelbetrachtungen und vieles mehr. Unsere Streuobstwiesen sind für die Menschen zugänglich und werden gerne besucht.

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg



5. Erfahrungen für künftige Projekte

- Unsere Bewässerungsanlagen haben sich sehr bewährt, wir empfehlen dem NaturSchutzFonds Brandenburg diese sinnvolle Maßnahme in die Förderung mit aufzunehmen
- Baumgestelle bauen wir künftig mit Robinienpfähle
- Wühlmauskörbe sind unumgänglich
- Rindenmulch im Winter entfernen
- Wissen über Pflanzenschutz ist notwendig
- Greifvogelansitzstangen sind sinnvoll, für Jungbäume ist zusätzliches Stäben der Terminalen erforderlich, wir hatten Bruch der Terminalen durch Tauben und rabenartige Vögel und mussten hier viel zurück schneiden

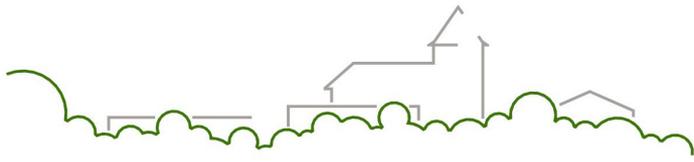


Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße, Sommer 2019

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Sachbericht zum Abschluss der Anwuchspflege, Projekt 1130



Zauneidechse

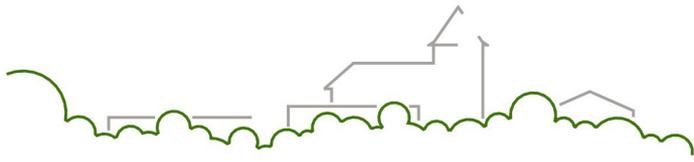


Heidenelke

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Sachbericht zum Abschluss der Anwuchspflege, Projekt 1130



Streuobstwiese mit Wicke, im Hintergrund Buschinseln

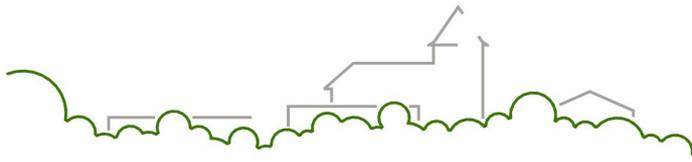


Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße Ende März 2020, im Vordergrund Kunstwerk "Fantasie" von Ulli Kittelmann

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Sachbericht zum Abschluss der Anwuchspflege, Projekt 1130



Blick über die Streuobstwiese, März 2020, Bäume frisch geschnitten

Wir danken den NaturschutzFonds Brandenburg für die Unterstützung!

Aufgestellt im April 2020 Justus Mayser, Karsten Siems, Jutta Hundertmark-Mayser

Streuobstwiese an der Wildenbrucher Straße in Michendorf, Ortsteil Langerwisch

Antrag auf Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Sachbericht zum Abschluss der Anwuchspflege, Projekt 1130